Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 36 (1981)

Heft: 3

Artikel: Im Boden liegt die Entscheidung

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber alle diese Schwierigkeiten sind zu überwinden. Denn was hier steht, ist keineswegs mehr graue Theorie, sondern praktische Wirklichkeit. Darüber möchte ich ein anderes Mal berichten und für heute nur bitten, sich das Bild eines natürlichen Bodens und den Vorgang der Humusbildung genau einzuprägen. Wir werden darauf immer wieder zurückkommen müssen, wenn wir den praktischen Problemen ins Auge sehen.

Daß wir diesen Problemen ins Auge sehen müssen, auch wenn sie zuerst davon geblendet werden, wird wohl kein verantwortungsbewußter Mensch heute mehr leugnen.

Unser aller Wohl und Wehe hängt von der Mutter Erde ab – und damit also vom Humus.

Im Boden liegt die Entscheidung

«Das Getreide ist so!» Die anerkennende Geste des Bauern vom Mähdrescher herab hat Freude bereitet. Endlich war es soweit. Die letzten Wochen vor der Ernte waren immer ein Bangen vor Hagel und Unwetter. Was hat dieses Getreide heuer nur alles mitgemacht. Nach dem schönen, gleichmäßigen Aufgehen im Frühjahr kam die große Trockenheit wie schon seit vielen Jahren nicht. Der Grundwasserspiegel sank gewaltig. Gerade noch vor dem Gelbwerden kam ein wenig Regen, und dann war es wieder trocken . . .

Warum dieses Getreide trotzdem einen ordentlichen Ertrag gebracht hat? Weil es aus einem gesunden Saatgut und einem gut versorgten Boden gewachsen ist. Die Umwelteinflüsse spielen eine gewaltige Rolle – meinte man immer. *Heute wissen wir, daß die Bodenverhältnisse die große Rolle spielen.* Bei jedem Bauwerk ist vorerst die Idee da, der Bauplan. Nach ihm wird gebaut. Auch die Natur arbeitet nach diesem Prinzip. Alle Lebewesen entwickeln sich in eine vorgegebene Form hinein. Der wachsende Getreidehalm hat die fertige Ähre bereits in Form eines elektrischen Feldes um sich. In diesen «Raumbildern» erhält jede

Zelle ihren Platz. Was bedeuten diese Erkenntnisse für die landwirtschaftliche Praxis? Die Humusqualität ist entscheidend. *Im Boden fällt die Entscheidung über die kommende Erntequalität sehr früh.* Sehr ungünstige Umweltbedingungen können die Menge wohl beeinflussen, doch die Qualität entscheidet sich im Keim. Das, was wir jetzt düngen, ist schon für die nächsten Erntegenerationen bestimmt. Gleich nach der Ernte wird schon der Haushaltplan für die nächste Generation festgelegt. Vom vorhandenen Vorrat an Humusmenge und Qualität wird das «Bild» von der künftigen Güte gebaut.

Wenn wir den Boden hungern lassen, und auch nur für kurze Zeit, wirkt sich dies schwerwiegend auf den Haushaltplan der nächsten Erntegenerationen aus. Darum: Immer für Nachschub sorgen, nichts versäumen, den Boden nicht nur gut, sondern bestens versorgen. Dies ist die beste Garantie für eine befriedigende Dauerleistung. *Im Kampf gegen die immer gravierender werdenden Witterungsextreme spielt der Boden eine entscheidende Rolle. Beste Bodenqualität leistet den Witterungsextremen den längsten Widerstand.* Wasser, Hitze, Kälte und Schnee, die Witterungsfaktoren, liegen außerhalb unseres Machtbereichs. Aber die Bodenversorgung liegt in unserer Hand. Wenn wir sie bestens gestalten, werden wir noch ernten, wenn die anderen leer ausgehen.

M. St.

Die Wurzelspitze – Drehscheibe zwischen Tod und Leben

Den feinen Haarwurzeln der Pflanze obliegt die Nahrungsaufnahme. Die bisher übliche Vorstellung von der alleinigen Aufnahme wasserlöslicher Nährstoffe in chemisch-physikalischer Ionenform ist einseitig und überholt. Die modernen mikrobiologischen und bodenkundlichen Entdeckungen und Erkenntnisse geben ein neues Bild: Zwischen dem Boden und der Pflanze be-